

# Dokumente zum Zeitgeschehen

---

## Michail Gorbatschow über das sowjetische Atomtest-Moratorium. Vorschlag eines Gipfeltreffens

Fernsehansprache des KPdSU-Generalsekretärs vom 29. März 1986

(Auszüge)

Bei unserer heutigen Begegnung möchte ich auf die Situation eingehen, die um das Moratorium der Sowjetunion für die nuklearen Explosionen entstanden ist.

Vor einigen Tagen haben die Vereinigten Staaten eine weitere Kernexplosion gezündet. Es liegt für uns alle klar auf der Hand, daß der Zeitpunkt dafür nicht unbedacht gewählt worden ist. Die Explosion wurde kurz vor dem Ablaufenden des von der Sowjetunion einseitig verhängten Moratoriums vorgenommen. Gestern ist bekannt geworden, daß die USA demnächst einen weiteren nuklearen Sprengsatz zu zünden beabsichtigen.

Die sowjetischen Menschen sind ebenso wie alle Menschen guten Willens in allen Ländern über dieses Vorgehen der USA empört. Sie schreiben darüber in ihren Briefen an das Zentralkomitee der Partei und bitten um eine Stellungnahme zu der entstandenen Situation. Sie fragen: Wie ist das alles zu verstehen? Was ist daraus zu folgern? Warum haben die USA diesen Schritt unternommen? Was gedenkt angesichts dessen die Führung unseres Landes zu tun?

Wir erachten es als unsere Pflicht, diese Anfragen zu beantworten. Das ist eigentlich der Grund für meine heutige Begegnung mit Ihnen.

Ich sage offen: Wir betrachten das gegenwärtige Vorgehen der amerikanischen Administration, die die Nukleartests entgegen den nachdrücklichen Forderungen der Völker fortsetzt, als eine demonstrative Herausforderung an die Sowjetunion – und nicht nur an sie, sondern auch an die ganze Welt, an alle Völker einschließlich ihres eigenen Volkes.

Angesichts der Tatsache, daß in der Welt ganze Berge von nuklearem Zündstoff angehäuft worden sind, hat die Frage der Einstellung der Nukleartests herausragende Bedeutung erlangt. Und das ist verständlich.

Erstens ist die Einstellung der Nukleartests der realistischste Weg, eine Beendigung des Wettrüstens durchzusetzen. Ohne die Tests ist weder die Vervollkommnung noch die Entwicklung neuer Arten von Kernwaffen möglich. Kurzum, wenn wir mit den Vereinigten Staaten und den anderen Nuklearstaaten über die Einstellung der Kernexplosionen übereinkämen, würde dies gestatten, den gesamten Prozeß der nuklearen Abrüstung über den toten Punkt hinwegzubringen.

Zum anderen fügt die Fortsetzung der Tests der Natur, jener Umwelt, in der wir alle leben, immensen, möglicherweise noch nicht bis ins letzte erforschten Schaden zu. Fühlen wir uns etwa nicht verpflichtet, uns um unser eigenes Heim zu kümmern? Und zwar nicht nur unseretwegen, sondern auch wegen unserer Kinder und Enkelkinder.

Und schließlich brauchen wir in dieser schwierigen Angelegenheit nicht gleichsam bei Null anzufangen. Inzwischen ist ein Stück Wegs zurückgelegt, sind gemeinsame Erfahrungen gesammelt worden: Ich meine damit, daß schon seit Jahren weder in der Atmosphäre noch zu Wasser, noch zu Lande Tests vorgenommen werden. Auch im Weltraum hat es keine Kernexplosionen gegeben.

(...)

Die Ergebnisse des Genfer Treffens haben uns dazu veranlaßt, einen weiteren Schritt guten Willens zu unternehmen – das Moratorium bis zum 31. März dieses Jahres zu verlängern. Dadurch bewiesen wir in der Praxis eine verantwortungsbewußte Haltung zum Dialog der höchsten Repräsentanten beider Staaten und wir hofften natürlich auf Gegenschritte der US-Administration.

Ich denke, Sie stimmen mit mir darin überein, daß auch unsere Erklärung vom 15. Januar dieses Jahres, in der ein konkretes, realistisches Programm für die Beseitigung der nuklearen Rüstungen unterbreitet wurde, ein weiterer Beweis dafür ist, daß unsere wahren Absichten darin bestehen, die nukleare Konfrontation zu beenden. Als wir diesen Schritt unternahmen, dachten wir am allerwenigsten daran, propagandistische Punkte zu sammeln – wie es die Journalisten in solchen Fällen ausdrücken –, die andere Seite zu überlisten, auszutricksen. Ein solches Herangehen an die brennenden Probleme der gegenwärtigen Politik erachten wir als unzulässig. Unser Handeln wurde von unserer Verantwortung gegenüber dem sowjetischen Volk und gegenüber den anderen Völkern, der Verantwortung für die Abwendung der nuklearen Gefahr, für die Bewahrung und Festigung des Friedens diktiert.

Im Februar wandten sich führende Vertreter von sechs nichtpaktgebundenen Staaten mit dem nachdrücklichen Appell an die höchsten Repräsentanten der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, in der Zeit vor einem neuen sowjetisch-amerikanischen Treffen von nuklearen Explosionen Abstand zu nehmen, womit sie die in der Weltöffentlichkeit herrschenden Stimmungen zum Ausdruck brachten. Und wir haben uns damit einverstanden erklärt.

Man sollte meinen, es wäre nur natürlich gewesen, wenn die US-Administration die Initiative der Sowjetunion durch praktisches Handeln unterstützt hätte und den Erwartungen der Völker entgegengekommen wäre. Was schließlich auch nur ihre eigenen Erklärungen von Genf bestätigt hätte. Aber das geschah nicht.

Allem Anschein nach hat die herrschende Gruppierung der USA die engen eigennützigen Interessen der militärisch-industriellen Kreise über die Interessen der ganzen Menschheit und ihres eigenen Volkes gestellt. Bezeichnend ist dabei auch, wie all das getan wird: demonstrativ, arrogant, unter Mißachtung der Meinung der Weltgemeinschaft. Kein Realitätssinn, kein Verantwortungsgefühl!

Es wird immer offensichtlicher, daß die herrschenden Kreise der USA nach wie vor den Akzent auf die militaristische Linie legen und auf Gewalt setzen, um anderen Ländern und Völkern ihren Willen zu diktieren. Dabei erklären sie lautstark, daß sie eben in dieser Weise auch auf die Politik der Sowjetunion Einfluß nehmen würden.

Was kann man dazu sagen? Das sind Versuche mit untauglichen Mitteln. Niemandem sind Kraftproben gegen unseren Staat je gelungen, und heute sind sie einfach lächerlich. Und die Völker der anderen Länder lehnen die Politik des Diktats in den internationalen Beziehungen, die sich nun schon überlebt hat, immer entschiedener ab.

Der politischen Führung der Sowjetunion stellt sich jetzt eine Frage, die nicht einfach ist: Wie soll man auf ein solches Verhalten der Vereinigten Staaten von Amerika reagieren?

Unsere Position ist klar. Wir sind der Ansicht, daß die Welt in einen Zeitabschnitt verantwortungsvoller Entscheidungen getreten ist. Ja, in einen Zeitabschnitt verantwortungsvoller Entscheidungen. Wir werden nicht vom Kurs auf Erhaltung und Festigung des Friedens abgehen, der auch vom XXVII. Parteitag der KPdSU mit allem Nachdruck bekräftigt wurde. Der Sowjetstaat, der den Willen seines Volkes erfüllt, wird die Bemühungen zur Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit auch künftig weiter verstärken. Wir werden das im Zusammenwirken mit allen Ländern und ihren Völkern tun.

Was unser einseitiges Moratorium betrifft, so kann ich sagen, daß es nach wie vor bis zum 31. März 1986 gilt. Doch auch nach diesem Datum werden wir, wie bereits erklärt, keine nuklearen Explosionen durchführen, wenn auch die Vereinigten Staaten so handeln. Wir bieten der amerikani-

### *Dokumente zum Zeitgeschehen*

schen Administration nochmals die Chance, eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen, nämlich die nuklearen Explosionen einzustellen.

Andernfalls wird die Sowjetunion die Experimente wieder aufnehmen. Das muß völlig klar sein. Wir bedauern das, doch wir werden das tun müssen, da wir unsere eigene Sicherheit und die Sicherheit unserer Verbündeten nicht preisgeben können. Ich sage das, damit es in dieser Frage keine Mißverständnisse gibt.

Zugleich möchte ich wieder und wieder unterstreichen: Unser Hauptanliegen ist es, das nukleare Wettrüsten zu stoppen. Der einfachste und wirksamste Schritt hierzu wäre die Einstellung der nuklearen Explosionen.

Wir haben vorgeschlagen, unverzüglich Verhandlungen über das vollständige Verbot der Kernwaffenexperimente, einschließlich der Fragen der Kontrolle, aufzunehmen. Für die Sowjetunion sind alle Varianten annehmbar – bilaterale sowjetisch-amerikanische Verhandlungen, trilaterale unter Teilnahme Großbritanniens und multilaterale im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz.

Jetzt sind wir zu dem Schluß gekommen: Die Situation erfordert sofortiges Handeln. Es ist noch nicht zu spät, das nukleare Wettrüsten zu stoppen. Ein erster großer Schritt in diese Richtung ist notwendig. Ein solcher Schritt könnte die Einstellung der nuklearen Experimente durch alle sein, vor allem durch die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten von Amerika, als auch durch die anderen Nuklearmächte. Wir messen der Lösung dieser Aufgabe, die das Schicksal aller Völker berührt, enorme Bedeutung bei.

Ich bin bereit, schon in nächster Zeit mit Präsident Reagan in London oder in Rom zusammenzukommen, in jeder anderen europäischen Hauptstadt, die sich bereit erklären würde, uns zu empfangen, um über diese Frage zu verhandeln, und ich sehe hierfür keine unüberwindlichen Hindernisse – weder politische noch technische, noch andere. Erforderlich ist der nötige politische Wille und das Verständnis unserer beiderseitigen Verantwortung. Wir schlagen vor zusammenzukommen, Meinungen über dieses aktuelle Problem auszutauschen und ein entsprechendes Abkommen ausarbeiten zu lassen.

Wir hoffen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und die Regierungen der Länder Europas und Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, der ganzen Welt dieses Angebot der Sowjetunion gebührend einschätzen und es richtig verstehen werden.

Die Zeit drängt. Wir wenden uns im Namen des sowjetischen Volkes an das amerikanische Volk und seine Regierung, an die Völker und die Regierungen aller Länder mit dem Appell, durch praktisches Handeln aktiv dazu beizutragen, daß das Verbot der nuklearen Explosionen Wirklichkeit und zu einer festen Norm der zwischenstaatlichen Beziehungen wird.

Die Menschheit steht an einer Grenze, die außerordentlich hohes Verantwortungsbewußtsein erfordert. Die Folgen des nuklearen Wettrüstens können gefährlich unvorhersehbar werden. Man muß gemeinsam handeln. Das trifft für alle und jeden zu.